

Armut in der Schweiz – Blicke auf die ungeschönte Realität

Wangen-Brüttisellen Bruno Fuchs hat ein Buch geschrieben mit Porträts über Menschen, die in der Schweiz in Armut leben. Für die Betroffenen war die Zusammenarbeit mit dem Autor eine emotionale Achterbahnfahrt.

Karin Sigg

Es ist ziemlich harte Kost – wer sich in die Schicksale der elf von Bruno Fuchs porträtierten Menschen vertieft, braucht ein Moment, um das Gelesene zu verarbeiten. «Ich habe vieles in der erzählten Brutalität stehen gelassen», erklärt Fuchs auf Anfrage, «ich wollte die Leser mit der ungeschönten Realität konfrontieren.»

Protagonisten reden lassen

Der Autor konzentriert sich in seinem Buch bewusst darauf, die Protagonisten sprechen zu lassen: «Mir ist es ein Bedürfnis, dass die Leser die Menschen hinter der Geschichte spüren und damit einen intensiveren Einblick in die bewegenden Schicksale erleben.» Dazwischen werden die Geschichten immer wieder von Fakten zur Armut in der Schweiz ergänzt.

Der diplomierte Publizist, Lehrer und Journalist spielte schon seit Längerem mit dem Gedanken, die Thematik aufzugreifen und die Bevölkerung wachzurütteln: «Die Schere von Reichtum und Armut geht bei uns weit auseinander», resümiert er, «unsere Gesellschaft ist auf Wachstum ausgelegt.» Dabei gibt es seiner Meinung nach eine Kehrseite der Medaille, wie Zahlen des Bundesamts für Statistik belegen. Im Jahr 2020 waren gemäss der Erhebung des Bunds 8,5 Prozent der Schweizer Bevölkerung von Armut betroffen.

Schwierige Suche

Laut Bruno Fuchs verlief die Suche nach einem geeigneten Verlag für die Herausgabe und den Vertrieb des Buchs relativ problemlos: «Ich schickte mein Exposé an ein halbes Dutzend Verlage, und kurze Zeit später hatte ich bereits einen positiven Bescheid.»

Doch die Euphorie darüber wich bald der Ernüchterung. Denn die Suche nach geeigneten Gesprächspartnern gestaltete sich schwierig. Auch angefragte Hilfswerke hätten ihn nicht unterstützen können oder wollen.

Also streute er die Idee im gesamten Bekanntenkreis. So habe

«Es war emotional, und es gab auch Tränen.»

Bruno Fuchs
Autor

er seine elf Protagonisten gefunden. «Fünf leben im Kanton Zürich, die übrigen in der Umgebung von Bern oder im Kanton Graubünden», erklärt Fuchs. Im Engadin half ihm das Sozialamt bei der Vermittlung.

Grosses Vertrauen

Besonders berührt hat den Autor bei seiner Arbeit das Vertrauen der Porträtierten in ihn: «Nach 15 Minuten des zurückhaltenden Kennenlernens haben die meisten Personen sehr offen über ihr Leben erzählt.» Manche habe es aber starke Überwindung gekostet, die dunkelsten Kapitel aus ihrem Leben wieder aufzurollen und auf diese Weise nochmals zu durchleben. «Es war emotional, und es gab auch Tränen», erzählt Bruno Fuchs, «für einige der Protagonisten wirkte es aber befreiend, ihr Herz auszuschenken.»

Wenn die Porträtierten Details aus ihren Lebensgeschichten bewusst ausgeklammert hätten, habe er dies respektiert. Das gehöre zum Persönlichkeitsschutz,

genauso wie die Anonymisierung der befragten Personen. «Ob-
schon einige von ihnen mit der
Zeit so vertrauensvoll wurden,
dass sie auch ihren richtigen Na-
men drucken lassen wollten.»

Betroffene erzählen aus ihrem Leben

«Ich musste mich entscheiden: Kaufe ich Brot oder Milch?» – «Reiche Schweiz – Arme Menschen» zeigt unverblümt, wie Menschen an der Armutsgrenze ihr Leben in der reichen Schweiz meistern.

Der Autor hat sechs Frauen und fünf Männer verschiedener Altersgruppen getroffen, die aus unterschiedlichen Gründen in die Armut rutschten. Da ist die Ehefrau und Mutter, die sich hauptberuflich um Kind und Haushalt kümmerte und nach der Scheidung von ihrem Mann allein mit dem gemeinsamen Sohn und ohne Job stand: «Es war das Jahr 2009, als ich mich auf dem Sozialamt meldete. Ich machte den schlimmsten Tag in meinem Leben durch.» Die

Dies sei für eine Vereinheitlichung innerhalb des Buchs jedoch nicht gemacht worden.

Fasziniert erzählt der Autor, wie herzlich und gastfreundlich er von vielen dieser Menschen

Angst und die Scham davor, alles offen darzulegen und als Versager oder Versagerin abgestempelt zu werden, ist bei fast allen Protagonisten spürbar: «Ich fragte mich manchmal, was ich falsch gemacht hatte, ob ich schuld war an der Misere, dass ich heute jeden Rappen drehen muss, bevor ich ihn ausbebe.»

Das Buch zeigt aber auch, dass Armut fast jeden treffen kann, wie beispielsweise den Autoelektriker, der sich selbständig machte und über die Jahre 300 000 Franken in seine Firma investierte: «Es war ihm nie möglich, Geld für die Pension auf die Seite zu legen, geschweige denn, eine Rente anzulegen.» Der heute über 80-Jährige büsse bitter, dass es

empfangen worden sei. «Auffallend ist auch die ungebrochene Lebenslust und die Fähigkeit, trotz harten Schicksalsschlägen noch das Positive zu sehen und Träume zu haben.»

ihm nicht möglich gewesen sei, seine Zukunft finanziell abzusichern.

Besonders hart wirkt die von Gewalt geprägt Geschichte des ehemaligen Verdingkinds jenseitiger Herkunft. «Dieser bemerkenswerte Mann setzte sich später für die Rechte von Menschen ein, die ähnliche Schicksale erleiden mussten wie er», anerkennt Fuchs. Zu dieser Herzlichkeit passe auch das Schild, das an der Tür seines Zuhauses hänge: «Grüss Gott, tritt ein und bring das Glück herein.» (zo)

Bruno Fuchs' Buch «Reiche Schweiz – Arme Menschen» umfasst 176 Seiten und ist beim Verlag elfundzehn erhältlich.

Polizei verhaftete zwei Sprayer

Dübendorf In der Nacht auf Montag, kurz nach 3 Uhr, meldete eine Anwohnerin der Einsatzzentrale der Kantonspolizei, dass sie beim Schulhaus Grüze zwei Sprayer beobachtet habe. Gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei rückte daraufhin eine Patrouille zur Liegenschaft aus.

Kurz vor der Ankunft der Polizisten ergriffen die mutmasslichen Täter die Flucht. Nach einer kurzen Fahndung wurden zwei Motorradfahrer angehalten, auf die die Beschreibungen der Augenzeugin passten. Bei der anschliessenden Kontrolle sind verschiedene Spraydosen und Handschuhe im Gepäck der beiden jugendlichen Schweizer sichergestellt worden.

Sind es die Fussballsprayer?

Die Kantonspolizei Zürich verhaftete die zwei mutmasslichen Sprayer. Der angerichtete Sachschaden an verschiedenen Wänden wird auf mehrere tausend Franken geschätzt.

In der Stadt Dübendorf kommt es seit mehreren Jahren regelmässig zu Sprayereien, die auf eine Täterschaft aus der Fussballszene hindeuten. Ob dies im vorliegenden Fall ebenso ist, kann die Polizei nicht sagen. Gemäss Kapo-Mediensprecher Marc Besson wird nun aber geprüft, ob die beiden 15-jährigen für weitere Graffiti infrage kommen. *(tba)*

Kirche lädt zur Valentinsfeier

Uster Heute Dienstag ist der 14. Februar und somit Valentinstag – am Abend lädt die Reformierte Kirche Uster deshalb laut einer Mitteilung zu einer farbigen, liebevollen Valentinsfeier ein: Paare, die es schon lange sind oder noch werden wollen. Verheiratete, ob fröhliche oder weniger fröhliche. Singles, die auf der Suche sind oder auch nicht. Kurz: alle Beziehungsmenschen.

Dankbarkeit und Freude über gelungene Begegnungen und geteiltes Leben sollen im Zentrum der Feier stehen. Es besteht Raum für eigene Wünsche und Sehnsüchte sowie Gelegenheit, die eigene Beziehung zu stärken, zu genießen, zu bedenken und Segenskraft neu zu spüren.

Die Feier wird musikalisch umrahmt von Robert Metzger am Piano und Patrizia Scarnato mit ihrem Gesang. Im Anschluss an die kurze Feier sind alle zu einem Apéro eingeladen. Beginn ist um 19 Uhr. (20)

Korrekt

Wegen eines technischen Fehlers stimmten in der gestrigen Ausgabe auf den Kantonsratslisten der Parteien des Bezirks Pfäffikon die Stimmenzahlen teilweise nicht mit den Kandidatinnen und Kandidaten überein. Daher publizieren wir an dieser Stelle nun die korrekten Listen.

				
SVP	FDP	Grüne	EVP	EDU
1. von Euw, Paul, Bauma (bisher) 5419	1. Juchli, Andreas, Russikon (bisher) 2615	1. Dietschi, Urs, Tagelswangen (bisher) 1721	1. Hugentobler, Hanspeter, Pfäffikon (bisher) 1967	1. Dollenemeier, Stefan, Rüti 660
2. Truninger, René, Effretikon (bisher) 5162	2. Wettstein-Biggel, Ursula, Kyburg 1898	2. Wirth, Nadja, Pfäffikon 1317	2. Weiss, Heidi, Bauma 1254	2. Häni, Peter, Bauma 593
3. Hirzel, Marco, Pfäffikon 4737	3. Germann, Hansjörg, Illnau 1823	3. Benker, Silja, Effretikon 1202	3. Weidmann, Laura, Pfäffikon 900	3. Zahnd, Daniel, Hittnau 554
4. Huber, Daniel, Effretikon 4534	4. Vettiger-Zollinger, Barbara, Russikon 1771	4. Zuber, Stefan, Pfäffikon 1084	4. Sigrist, Daniel, Pfäffikon 805	4. Degen, Lukas, Wila 537
5. Nüssli, Roman, Agasul 4413	5. Nuzzi, Eveline, Effretikon 1643	5. Hofmann, Melanie, Pfäffikon 1005	5. Gerber-Zaugg, Brigitte, Hittnau 741	5. Dubs, Nadine, Lindau 502
6. Nessensohn, Fredi, Wila 4383	6. Beck, Marc-André, Pfäffikon 1580	6. Gut, Urs, Effretikon 998	6. Schädler-Heusi, Simone, Effretikon 735	6. Widmer, Urs, Lindau 500
7. Bachmann, Maya, Fehraltorf 4025	7. Schnurrenberger, Philip, Bauma 1467	7. Weiss, Lukas, Pfäffikon 918	7. Isler, Marianne, Effretikon 625	7. Steiner, Peter, Auslikon 491
				
SP	GLP	Die Mitte	AL	Aufrecht
1. Rösli, Brigitte, Effretikon (bisher) 2608	1. Hasler, Andreas, Illnau (bisher) 2359	1. Meier, Kilian, Effretikon 1205	1. Schneider, Nina Julia, Agasul 322	1. Grieder, Thomas, Pfäffikon 993
2. Annaheim, Annina, Bisikon 2037	2. Bornhauser, Kajsa, Ottikon 1530	2. Wegmann, Simone, Effretikon 938	2. Christen, Marc, Illnau 193	2. Schneider, Mark, Fehraltorf 959
3. Morskoj, Maxim, Effretikon 1862	3. Kachel, Daniel, Illnau 1474	3. Vollenweider, Thomas, Illnau 826	3. Ott Suter, Nora Maria, Pfäffikon 107	3. Oberlin, David, Berg 878
4. Grosspietsch, Marc, Pfäffikon ZH 1641	4. Schmausser, Erik, Illnau 1463	4. Hürzeler, Angela, Effretikon 649	4. Merki, Roger, Effretikon 100	4. Besmer, Christian, Langnau a.A. 435
5. Seiler, Simone, Weisslingen 1634	5. Friedli Witter, Lucia, Ottikon 1395	5. Müller, Matthias, Effretikon 613	5. Wetzel, Julien, Pfäffikon 92	
6. Özkarakas, Reha, Pfäffikon ZH 1468	6. Beeler, Gian Luca, Hittnau 1352	6. Cuhsmann, Andreas, Hittnau 544		
7. Turcati, Sandro, Wila 1436	7. Wirz, Aniela, Pfäffikon 1049	7. Rensch, Maria José, Effretikon 544		

In der gestrigen Zeitung hat sich in der Wahlberichterstattung in der Hitze des Gefechts zudem bei den gewählten SVP-Kantonsrätinnen und -Kantonsräten im Bezirk Hinwil ein falsches Bild eingeschlichen. Statt Daniel Wäfler wurde versehentlich Benjamin Stricker abgebildet. Hier ist nun das richtige Bild. (zo)

